



Kiga-Report März 2023

Im Kiga-Report berichten wir Ihnen von kleinen und großen Erlebnissen im Freispiel der Schatzinsel und deren pädagogische Bedeutung.

„Du musst der Mama sagen wie das geht mit dem Teig um's Steckerl“

Ein paar unserer Kinder sind unter anderem im Pfadfinder Verein in Wielenbach. Als Pfadfinder muss man wissen wie man ein Lagerfeuer macht. Und natürlich gehört zu einem Lagerfeuer auch Stockbrot. Als die Pfadfinder dann den anderen Kindern vom Stockbrot vorschwärmten wussten wir: das müssen wir in der Schatzinsel auch machen. Auf Grund von vielen Anfragen hier das Rezept dazu (ca. 8 Portionen):

- 400g Mehl
- 1 Packung Trockenhefe
- einen halben Teelöffel Zucker
- einen Esslöffel Kräutersalz
- 3 Esslöffel Olivenöl
- 230 ml warmes Wasser

Alles zusammen rühren mit dem Knethaken, dann eine halbe Stunde ruhen lassen. Den Teig in 8 Teile aufteilen, mit einem Teil jeweils eine Schlange formen und um einen geraden Stock drehen. Am besten gelingt das Stockbrot über einer heißen Glut (einfache Grillkohle, ein bisschen Kleinholz und natürliche Anzündler). Wenn man das Kräutersalz durch Zimt&Zucker und das Olivenöl durch Sonnenblumenöl ersetzt, hat man eine süße Variante. Und für die Feinschmecker kann in den Teig geriebener Käse oder Speckstücken mit eingearbeitet werden. Viel Spaß beim Nachmachen...

Hinweis:

Zu dunkel bzw. schwarz oder in qualmendem Feuer gegartes Stockbrot weist eine hohe Konzentration an Giftstoffen auf. Auch bei den Feueranzündern bitte darauf achten, dass diese natürlich und ohne Benzin

sind, dann steht dem Stockbrot backen nichts mehr im Weg.



Ausflug in die Pädagogik

Bei diesem Angebot begeben wir uns unter anderem in den Bildungsbereich Naturwissenschaft und Technik. *Die Kinder erfahren Naturgesetze und deren Bedeutung anhand überschaubarer Experimente: wenn ich den rohen Teig über das warme Feuer halte wird er größer und irgendwann braun. Die Hitze ist unten an den Kohlen größer als weiter oben.*

Wie entsteht eigentlich ein Lagerfeuer und was braucht man alles, dass aus dem Feuer eine Glut entsteht?

Um den Teig zuzubereiten benötigen wir unter anderem den Bildungsbereich der Mathematik: *Wiegen; Mengen abzählen, Messbecher ablesen, der Teig vergrößert sich durch die Hefe = Treibmittel*

Auch soziale Kompetenzen werden bei diesem Angebot gefördert: *Abwarten können, teilen, Vorsicht*

Was wächst denn da?

Dank der Samenernte unserer Pflanzen im letzten Jahr konnten wir früher mit dem Einpflanzen beginnen. Und weil wir noch so viele Samen und kostenlose Pflanztöpfe (Eierkartons) übrig hatten, hatte jedes Kind die Möglichkeit im Kindergarten eine Pflanze anzusäen und mit nach Hause zu nehmen.

Neben den üblichen Gurken, Paprika, Tomaten und Kräuter Samen haben die Kinder auch ein paar Pflanz-Experimente mit Samen aus der eigenen Brotzeit gestartet. Alle sind gespannt, ob Maracuja, Orange, Essiggurke und Co bei uns im kleinen Treibhäuschen wachsen.

Nach den Eisheiligen dürfen dann unsere gezogenen Pflänzchen nach draußen ins Hochbeet wandern. Aber bis da hin muss noch fleißig gegossen und beobachtet werden...



Ausflug in die Pädagogik

Beim Selbstanpflanzen und Versorgen verschiedener Gemüse/Obst und Kräuterarten für unseren Garten liegt der Schwerpunkt auf dem Bildungsziel Umwelt. (Wo wächst unser Essen? Wie entsteht aus dem Samen eine Pflanze? Was braucht man alle zum Anpflanzen?)

Hier handeln wir besonders nachhaltig, da wir unsere Samen der Pflanzen verwenden, die wir letztes Jahr geerntet haben. Unsere Samensammlung wird mit den Kindern erweitert, deshalb brauchen wir nur wenig neuen Samen kaufen.

Das Anpflanzen ist ein Gemeinschaftsprojekt, dass die Kinder über Monate hinweg begleiten: *Verantwortung in Form von Gießdienst übernehmen, ein gemeinsames Ziel verfolgen, an einem Entstehungsprozess teilhaben.*

Außerdem wird hier auch der Bereich Sprache und Literacy miteingearbeitet: *reger Austausch über den Zustand der Pflanzen, Gespräche über Pflanzen im eigenen Garten, Absprache mit dem Gießen, Pflanzenlexikon und passende Bücher zum Thema stehen griffbereit neben dem Treibhaus*

„Baba, mia braucha a Weichholz“

Beim Umräumen unseres Werkschanks fiel uns ein fast vergessener Koffer in die Hände. Darin befanden sich 6 verschiedene Stemmeisen mit dazugehörigem Hammer. Weil wir neben der Werkbank noch einen fast unbenutzten Holzstamm hatten, probierten sich ein paar Jungs im Schnitzen, Hobeln und Stemmen. Viele fanden sofort gefallen und arbeiten im Moment an einer Skulptur, die einmal wie ein Hundekopf aussehen soll.

Natürlich gibt es auch hier gewisse Regeln, die man einhalten muss, wie z.B. immer weg vom Körper arbeiten und das Holz einspannen. Nun wird der Werkbank Führerschein um eine Kategorie erweitert.

Und weil sich natürlich mit Weichholz besser arbeiten lässt als mit Hartholz brachten ein paar der Kinder schon fleißige Holzspenden mit in die Insel, um diese dort gleich zu verarbeiten.



Ausflug in die Pädagogik

Beim Holzschnitzen wird nicht nur die Motorik gefördert: *Wie halte ich das Werkzeug? Wo setze ich an? Wie treffe ich am besten das Stemmeisen?*

sondern auch der Bildungsbereich Ästhetik, Kunst und Kultur: *eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege kennen lernen, mit verschiedenen Techniken, Materialien arbeiten, mein Projekt fertigstellen, einen Entstehungsprozess mitgestalten.*

Auch die Fähigkeit, ein Problem zu lösen und sich einer schwierigeren Aufgabe zu stellen ist Teil dieser Werkarbeit: *Wie kann ich dem Hund jetzt Augen machen? Wo muss noch Holz weg, damit das wie eine Schnauze aussieht? Muss ich meine volle Kraft einsetzen oder an dieser Stelle eher vorsichtig arbeiten?*

Viele Grüße aus der Schatzinsel wünscht Melli Böhm & Team